

Das Projekt in Kürze

*«Plattform zur Förderung des Einbezugs
von Betroffenen, Angehörigen und der Bevölkerung im Gesundheitswesen
mit Informationen, Schulungs- und Vernetzungsmöglichkeiten»*

Hintergrund

Mit der Erneuerung seiner Qualitätsstrategie hat der Bundesrat die Patientenzentriertheit als zentrales Handlungsfeld des Schweizer Gesundheitssystems definiert. In den Vierjahreszielen 2021-2024 sowie 2025-2028 wird die Stärkung der Rolle von Patient:innen und Angehörigen ausdrücklich priorisiert. Zur Umsetzung dieser Strategie hat der Bundesrat im Dezember 2022 die Jahresziele der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) verabschiedet. Ein zentrales Ziel ist die systematische Stärkung des Einbezugs von Patient:innen und Angehörigen in Qualitätsentwicklungsprozesse.

Seither fördert die EQK gezielt Projekte, die den strukturierten Patient:innen-Einbezug im Gesundheitswesen voranbringen. Das vorliegende Projekt ist ein Beitrag zur Umsetzung dieser nationalen Qualitätsstrategie.

Projektfokus

Um sich wirksam an der Qualitätsentwicklung des Gesundheitssystems beteiligen zu können, benötigen Betroffene, Angehörige und engagierte Bürger sowohl Wissen als auch geeignete Mitwirkungsstrukturen. Die Plattform schafft diese Voraussetzungen, indem sie niederschwellige Informations- und Bildungsangebote sowie gezielte Vernetzungsmöglichkeiten zwischen engagierten Patient:innen und Fachpersonen des Gesundheitswesens bietet.

Dazu wird eine öffentlich zugängliche, elektronische Plattform aufgebaut, die in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar, leicht verständlich und kostenlos nutzbar ist. Der Aufbau dieser Plattform geht auf eine Projektausschreibung der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) im Jahr 2023 zurück. Ziel der Ausschreibung war die Entwicklung einer «Plattform zur Förderung des Einbezugs von Betroffenen, Angehörigen und der Bevölkerung im Gesundheitswesen mit Informations-, Schulungs- und Vernetzungsmöglichkeiten».

Einordnung «Patient and Public Involvement»

Der Aufbau der Plattform orientiert sich am sogenannten Konzept des «Patient and Public Involvement» (PPI), dies bedeutet, dem strukturierten Einbezug von Betroffenen, Angehörigen und der Bevölkerung in das Gesundheitswesen. PPI gilt international als zentrale Voraussetzung für qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung. Gute Qualität entsteht dort, wo die Erfahrungen und Perspektiven von Patient:innen und Angehörigen systematisch in Entscheidungsprozesse einfließen. Dies nicht nur bei individuellen Behandlungen, sondern auch bei der Organisation und Steuerung des Systems.

Eine kanadische Forschungsgruppe hat mit dem sogenannten «Montreal-Modell» beschrieben, wie Beteiligung wirksam gestaltet werden kann. Es zeigt zwei zentrale Aspekte:

1. Der Grad des Einbezugs:

Information und punktuell Feedback ermöglichen kleinere Verbesserungen. Für substantielle Veränderungen wiederum braucht es Co-Design und echte Partnerschaft.

2. Die Ebenen der Beteiligung:

- Mikro-Ebene: direkte Interaktion zwischen Patient:innen und Fachpersonen
- Meso-Ebene: Prozesse, Organisation und Steuerung von Gesundheitseinrichtungen
- Makro-Ebene: Gesundheitspolitik und Rahmenbedingungen
- sowie Lehre und Forschung als ergänzende Bereich

Der Fokus des vorliegenden Projekts liegt auf der Meso- und Makro-Ebene. Das heisst, die Plattform unterstützt dort, wo Strukturen, Prozesse und Rahmenbedingungen gestaltet werden. Ziel ist es, Versorgung und Organisation stärker an den Bedürfnissen und Erfahrungen von Betroffenen auszurichten. Dazu stellt die Plattform Informationsangebote, Schulungen und Vernetzungsmöglichkeiten für Patient:innen, Angehörige und Fachpersonen bereit und fördert so eine partnerschaftliche Mitgestaltung auf System- und Organisationsebene.

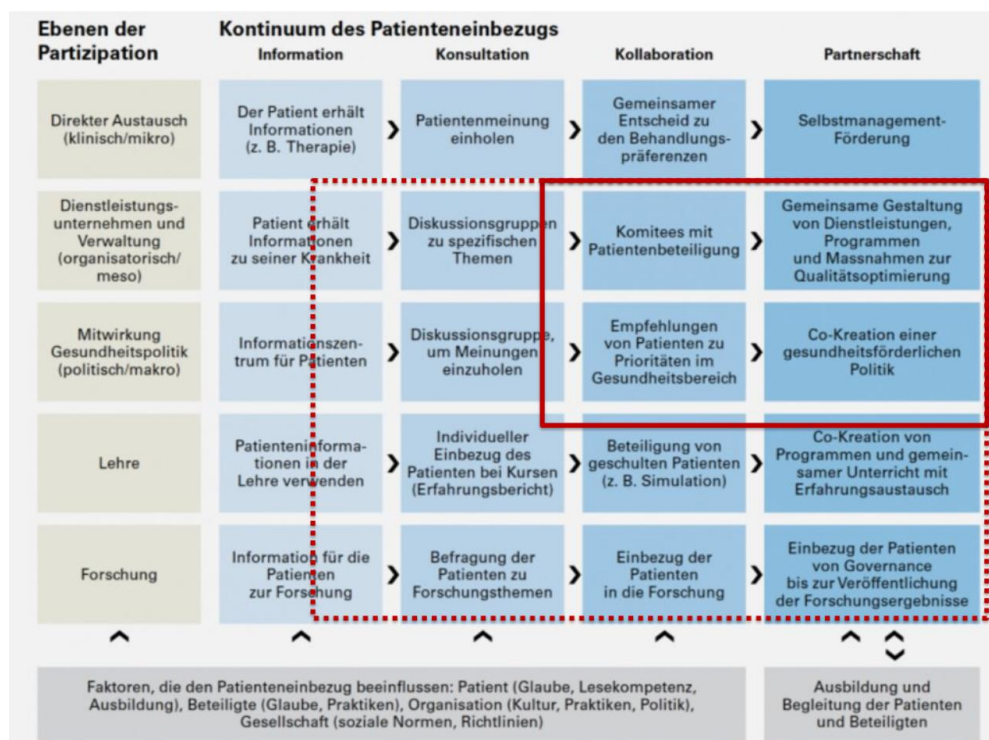


Abbildung 1: Hauptfokus des Projektes in Bezug auf das Montreal-Modell ¹

Projektorganisation

Für die Projekteingabe bildeten die SPO Patientenorganisation, die Beratungsgruppe für Verbands-Management (B'VM), die Stiftung Patientensicherheit Schweiz (SPS), die Patientenstelle Zürich sowie LerNetz AG eine Arbeitsgemeinschaft. Die EQK erteilte dieser Arbeitsgemeinschaft Ende 2023 den Projektzuschlag. Seit April 2024 ist die SPO als Projektträgerin für die strategische Führung, Gesamtkoordination und Umsetzung verantwortlich. Die Projektlaufzeit beträgt vier Jahre (2024-2028).

Die beteiligten Organisationen arbeiten im Mandatsverhältnis mit der SPO zusammen und bilden gemeinsam mit der Leitung des wissenschaftlichen Beirats das Kernteam des Projekts. Die digitale Umsetzung wird seit 2025 durch die Restful GmbH verantwortet (vormals LerNetz).

Die Patient:innenperspektive ist strukturell verankert: Die Co-Leiterin des Patientenbeirats der SPO ist sowohl im Kernteam wie auch im operativen Projektteam aktiv eingebunden und stellt sicher, dass die Sicht von Betroffenen auf allen Ebenen berücksichtigt wird. Ergänzend werden regelmässig weitere Stakeholder einbezogen, unter anderem Patient:innen- und Angehörigen-

¹ Bild-Quelle: Betroffene einbeziehen: auf allen Ebenen, in Spectra-Online, abgerufen am 27.05.2025, URL: <https://www.spectra-online.ch/de/spectra/news/Betroffene%20einbeziehen:%20auf%20allen%20Ebenen-799-29.html>

organisationen, medizinische Fachpersonen sowie Vertreter von Gesundheitsinstitutionen und Berufsverbänden. Dies erfolgt themenbezogen über Fokusgruppen und partizipative Formate.

Das Projekt wird zudem von einem wissenschaftlichen Beirat unter der Leitung von PD Dr. Iren Bischofberger (ETH Zürich, Transdisciplinary Lab) begleitet.

Projektphasen

Das Projekt ist während seiner vierjährigen Laufzeit in vier Phasen aufgeteilt:

1. Erstellung strategisches Konzept (April bis September 2024)
2. Erstellung Implementierungs-Detailkonzept (Dezember 2024 bis März 2025)
3. Aufbau und Inbetriebnahme der Plattform (Juni 2025 bis Oktober 2026)
4. Betrieb der Plattform (Oktober 2026 bis März 2028)

	2024			2025				2026				2027				2028			
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
P I : Strategisches Konzept																			
P II: Implementierungskonzept																			
P III: Entwicklung																			
P IV: Betrieb																			

Pilotbetrieb: Juni - September 2026
 Inbetriebnahme: Oktober 2026

Projektstand

Die ersten beiden Projektphasen wurden erfolgreich beendet und die Ergebnisse und Konkretisierung der künftigen Plattform von der EQK gutgeheissen.

Die PPI-Plattform wird den Namen Parin tragen und per Betriebsstart öffentlich via Internet unter dem URL www.parin.ch erreichbar sein.

Die Plattform wird derzeit mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt und aufgebaut:

- **Vernetzung:** Die Plattform bietet Möglichkeiten zur Vernetzung, damit Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven – Patient:innen, Angehörige, Fachpersonen und Organisationen – sich für gemeinsame Projekte im Gesundheitswesen finden können. Ziel ist es, sogenannte gemischte Teams zu bilden, die gemeinsam an Verbesserungen arbeiten. Auch Personen mit Erfahrung in der Mitgestaltung des Gesundheitssystems (PPI) können sich über die Plattform gezielt untereinander vernetzen.
- **Information und Schulung:** Die Plattform bietet Informationen und Schulungsangebote – sowohl eigene als auch solche von anderen Anbietern –, um alle Beteiligten gut auf eine

Zusammenarbeit vorzubereiten. So werden Patient:innen, Angehörige, Fachpersonen und weitere Beteiligte dabei unterstützt, sich auf Augenhöhe auszutauschen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Auch für die Begleitung oder Unterstützung anderer Menschen mit ähnlichen Anliegen wird das nötige Wissen vermittelt.

- **Plattform für Organisationen:** Neben einzelnen Patient:innen und Angehörigen möchte die Plattform auch bestehende Patientenorganisationen, Selbsthilfegruppen sowie Gruppen von Menschen mit Erfahrungswissen gezielt einbinden. Diese Gruppen können eine wichtige Rolle dabei spielen, die Perspektiven von Betroffenen in Projekte einzubringen – entweder direkt oder als deren Sprachrohr bzw. Vermittler.
- **Orientierung:** Nicht alle Menschen möchten sich aktiv an der Gestaltung des Gesundheitssystems beteiligen. Auch wer die Plattform nur zufällig besucht, soll davon profitieren können. Für sie gibt es einen übersichtlichen Bereich mit weiterführenden Informationen: etwa eine strukturierte Sammlung von Patientenorganisationen, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen sowie Links zu hilfreichen Plattformen wie der Nationalen Navigationsplattform Gesundheitswesen. So finden auch Ratsuchende mit persönlichen Fragen gezielt passende Anlaufstellen.

Als Projektträgerin engagiert sich die SPO dafür, Patient and Public Involvement (PPI) nachhaltig im Schweizer Gesundheitssystem zu verankern. Sie versteht sich als verbindende Partnerin, die bestehende Initiativen aktiv einbezieht, Synergien fördert und die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren gezielt stärkt. Ziel ist es, vorhandene Kräfte zu bündeln, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und gemeinsam eine wirksame, qualitativ hochwertige Beteiligungskultur zu entwickeln.

Weitere Informationen zum Projekt und der PPI-Plattform Parin:

- [Präsentation](#) im Rahmen des Swiss Patient Forums 2026: [Link](#)

Kontakt

Denisa Kykalova, Projektleiterin: denisa.kykalova@spo.ch
Susanne Gedamke, Geschäftsführerin SPO: susanne.gedamke@spo.ch

Stand Februar 2026